

## Bemerkungen zur paläobotanischen Sammlung der Abteilung für Geologie und Paläontologie des Landesmuseums Joanneum

Von R. NIEDERL

Die von Frau Dr. I. DOBRUSKINA den paläobotanischen Sammlungsbeständen der Abteilung für Geologie und Paläontologie des Landesmuseums Joanneum aus den Lunzer Schichten gewidmete Arbeit gab den Anstoß, in kurzer Form einen Überblick über die paläobotanische Sammlung insgesamt zu geben. Bevor auf den "Ist"-Zustand der Sammlung eingegangen wird, seien einige historische Hinweise gestattet.

Am von Erzherzog Johann im Jahr 1811 gegründeten Landesmuseum Joanneum ist die paläobotanische Sammlungstätigkeit und Forschung auf das engste mit dem Namen und der Person Franz UNGER's verbunden. UNGER, der nach einem einjährigen Jusstudium zur Medizin überwechselte, fühlte sich stets der Botanik verbunden. Er übernahm 1835 die Lehrkanzel für Botanik und bearbeitete in der Folge, ergänzt durch umfangreiche eigene Sammlertätigkeit, das schon von M. ANKER stammende fossile Florenmaterial. Seine Publikationen darüber bzw. die von ihm begründete phytopaläontologische Sammlung mit erstmals entdeckten fossilen Pflanzengattungen und -arten haben bis heute eine nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung.

Neben UNGER und STUR machte sich etwa zur selben Zeit C. v. ETTINGSHAUSEN als Paläobotaniker um das Joanneum sehr verdient. Er wurde 1850 von W. v. HAIDINGER, dem Gründungsdirektor der Geologischen Reichsanstalt in Wien, auf Studienreise geschickt, die ihn als erstes nach Graz führte. Neben dem Studium der vorhandenen Belegstücke, gemeinsam mit UNGER, sammelte er wertvolles Material an verschiedenen Originalfundplätzen, das z.T. in

den Besitz des Joanneums gelangte. Bahnbrechend war ETTINGSHAUSEN durch die Erarbeitung der Methode des Naturselbstdruckes, wodurch viele Details von fossilen Pflanzen sichtbar wurden. Ferner versuchte ETTINGSHAUSEN Beziehungen der fossilen und rezenten Pflanzenwelt herzustellen.

Nach seinem Tod im Jahre 1897 studierte der in Wien und Prag wirkende Paläobotaniker F. KRASSER in den Jahren 1902-1905 Teile der hiesigen paläobotanischen Sammlung und ließ dabei mehrfach photographische Kopien anfertigen. Mit KRASSER endete im wesentlichen die fruchtbare Forschungsperiode des Joanneums auf dem Gebiet der Paläobotanik, obwohl durch den von 1894-1920 als Kustos der zoologisch-botanisch-phytopaläontologischen Abteilung vorstehenden G. MARKTANNER-TURNERETSCHER der Sammlung noch umfangreiches Material einverleibt wurde. Selbstverständlich gelangte im Laufe der Jahrzehnte auch durch private Sammler paläobotanisches Material in kleinen Mengen in den Besitz des Joanneums.

Die zunächst im Rahmen der Abteilung für Botanik geführte paläobotanische Sammlung wurde im Jahre 1937 der geologischen Sammlung eingegliedert, während der Kriegsjahre in Kisten verpackt in die Kellerräume von Schloß Eggenberg verlagert und aus Raumgründen erst 1976 wieder in die Studiensammlung der Abteilung für Geologie und Paläontologie rückgeführt. Diese lange Zeit überaus ungünstiger Unterbringung in feuchten Kellerräumen hat leider ihre deutlichen Spuren hinterlassen und Teile der Sammlung durch unleserlich gewordene Etiketten und Inventarzettel aber auch durch Schäden an den Stücken selbst empfindlich entwertet.

In den letzten zehn Jahren wurden kleinere Teile der paläobotanischen Sammlung von Spezialisten aus Bulgarien, der DDR, CSSR und Österreich studiert und z.T. neu bestimmt. Für den Großteil der Sammlung steht eine Neubearbeitung noch aus. Sie wäre jedoch im Hinblick auf das reiche Typusmaterial von internationaler Bedeutung.

#### **Zum aktuellen Stand der Sammlung:**

Die paläobotanische Sammlung ist in einer modernen Mobilregalanlage untergebracht und in erster Linie zeitlich gegliedert. Die historischen Sammlungen von UNGER, ETTINGSHAUSEN, KRASSER und MARKTANNER sind, soweit sie zu rekonstruieren waren, als Ganzes belassen worden. Folgende Sammelbereiche sind zu nennen:

### Paläophytikum:

1. Karbon von Turrach, der Stangalpe und des Königsstuhls, weitgehend von UNGER, MARKTANNER und JONGMANN (1938) aufgesammelt, jedoch unbearbeitet und unbestimmt. Dazu kommen Aufsammlungen von TENCHOV 1978-1981 (insgesamt 8 Laden mit ca. 460 Stück).
2. Karbon der steirischen Grauwackenzone: 9 Stück.
3. Karbon von Schlesien, Böhmen, Mähren, des Saarlandes, von Belgien und England, großteils ohne detaillierte Bestimmung (18 Laden mit ca. 820 Stück).

### Mesophytikum:

1. Auf UNGER, KRASSER und MARKTANNER zurückgehendes, von I.DOBRUSKINA erstmals bearbeitetes Material von Lunz (20 Laden mit ca. 290 Stück).
2. Belegmaterial aus der Trias, dem Jura und der Unterkreide von Deutschland (5 Laden mit ca. 250 Stück).

**Känophytikum:** Der umfangreichste und wertvollste Sammlungsteil, weitestgehend auf UNGER, ETTINGSHAUSEN und MARKTANNER zurückgehend.

1. Floren der tertiären Kohlengebiete in Slowenien: Trifail, Sotzka und vor allem Radoboj mit dem schönsten und umfangreichsten Sammlungsteil (24 Laden mit ca. 900 Stück).
2. Braunkohlenflora von Häring in Tirol: 42 Stück.
3. Braunkohlenfloren der Steiermark: Fohnsdorf, Mürztal, Köflach, Eibiswald, Oststeiermark, Andritz bei Graz, vor allem aber Leoben/Seegraben und Parschlug, woher die bedeutendste und größte Aufsammlung stammt. Sie wurde 1845 von UNGER vervollständigt, bearbeitet, publiziert (1848) und von ihm damals auch in der Schausammlung gezeigt (40 Laden mit ca. 1500 Stück).
4. Tertiär von Böhmen, Mähren und Hessen (Wetterau) (3 Laden mit 240 Stück).

In allen Fällen stammt die Bestimmung, soweit vorhanden, aus der Zeit UNGERS bis MARKTANNERS, die Belegstücke zeigen in vielen Fällen Blattabdrücke außer-

ordentlich guter Qualität. Nicht unerwähnt darf die Sammlung fossiler Hölzer und Zapfen verschiedenster österreichischer und ausländischer Fundorte bleiben, von der ein Teil durch O.CZICHOZKI bearbeitet wurde.

Es verbleibt, zusammenfassend auf die hohe historische und wissenschaftliche Bedeutung der hier kurz skizzierten Sammlung zu verweisen, die dadurch noch verstärkt wird, daß die meisten Fundpunkte heute nicht mehr zugänglich sind.

Anschrift des Verfassers:

Dr.Reinhold NIEDERL, Abteilung für Geologie und Paläontologie des Landesmuseums Joanneum, Raubergasse 10, A-8010 Graz.